



Altes und Modernes meisterlich verbunden: Christian Lellau (26) vor seinem Meisterstück, einem Waschtisch aus Eiche mit einer Schieferplatte und einem alten Becken.

FOTO: WYGAS

Auf Kontraste gesetzt

13 neue Tischlermeister am Felix-Fechenbach-Berufskolleg

■ Detmold (wys). Quasi im Schlaf sei ihm die Idee gekommen, einen Waschtisch zu bauen. Das hat Christian Lellau dann auch so gut in die Tat umgesetzt, dass er sich jetzt Tischlermeister nennen darf. Insgesamt 13 Teilnehmer haben die Meisterprüfung am Felix-Fechenbach-Berufskolleg diesmal bestanden und zeigten jetzt ihre selbst gefertigten Werke.

„Ich will mit dem Waschtisch Altes und Modernes verbinden“, sagt der 26-jährige Christian Lellau. Daher hat er einen Stollenschrank aus Eiche gefertigt und darauf eine Schieferplatte

gelegt, auf die er ein altes Waschbecken montiert hat.

Auf Kontraste setzt auch der 42-jährige Jörg Szepokat bei seiner Meisterarbeit. Seine schlichte, flache Kommode aus massiver Weißesche für Fernseher, DVD-Player und andere Geräte, weist verschiedene Holzoberflächen auf. „Während die Oberseite ganz glatt ist, sind die Schubladen sägerau gearbeitet“, erläutert Szepokat. 136 Stunden hat der 42-Jährige in seine Arbeit investiert.

„In diesem Jahr haben wir nur 13 Teilnehmer, die ihren Meister gemacht haben, vergangenes Jahr waren es 22, davor sogar etwa 40“, sagt Bernd Krum-

me, Lehrer am Felix-Fechenbach-Berufskolleg. Immer weniger Berufstätige besuchten die Fachschule für Holztechnik oder die für Denkmalpflege. Nur im Rahmen dieser Qualifikation können sie auch ihre Meisterprüfung ablegen.

„Doch während der zweijährigen Ausbildung können die Teilnehmer nicht berufstätig sein. Das Risiko, seinen Job für einige Zeit aufzugeben, gehen eben nicht mehr so viele ein“, meint Krumme. Daher bietet das Berufskolleg diese Ausbildung seit einem Jahr auch in Teilzeit an – an zwei Wochentagen und samstags, über einen Zeitraum von vier Jahren.